

Ein tiefer Riss geht durch Müddersheim

Die Hähnchenmastanlage entzweit die Dorfgemeinschaft. Anfeindungen, Strafanzeigen und angespannte Verhältnisse.

VON ANDREAS BONGARTZ

Müddersheim. Das letzte Ok für die geplante Hähnchenmastanlage in der Vettweißer Ortschaft Müddersheim ist noch nicht gesprochen, doch bereits jetzt verändert das Projekt des Investors Antonius Baron von Geyr das Dorf am Rande des Kreisgebiets nachhaltig: Ein tiefer Riss zieht sich durch die kleine Ortschaft, auf der einen Seite die Befürworter der Anlage, auf der anderen deren Gegner. Dass die Hähnchenanlage polarisiert ist nichts Neues, aus den unterschiedlichen Standpunkten sind aber längst unüberbrückbare Gegensätze geworden. Die Müddersheimer Dorfgemeinschaft

ist ob der Auseinandersetzungen um die geplante Mastanlage in Unruhe geraten. Nun hat der Streit mit ersten Strafanzeigen eine neue Qualität bekommen. Denn Strafanzeigen liegen, wie die Polizei auf Anfrage bestätigt, vor.

Im Zentrum der Auseinandersetzungen: Der Vorsitzende der Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung und für Umweltschutz in Vettweiß (BMUV), Wolfgang Mödder und auf der anderen Seite der Leiter des landwirtschaftlichen

Betriebs des Barons von Geyr, Richard Hansen. Gegen den Landwirt Hansen hat Mödders Lebensgefährtin Anzeige erstattet. Sie wirft ihm Nötigung und Beleidigung sowie versuchte gefährliche Körperverletzung vor. Hansen sieht sich selbst völlig zu Unrecht beschuldigt und hat seinerseits rechtliche Schritte wegen Verleumdung eingeleitet.

Dies sei jedoch nur die Spitze des Eisberges, meint Mödder. „Es ist sehr, sehr heftig, was im Moment hier passiert“, sagt er. Die Mitglieder des BMUV-Vorstandes hätten teilweise massive Anfeindungen erfahren, berichtet er. „Es wurden Freundschaften aufgekündigt, man wird nicht mehr begrüßt und beschimpft als Mensch, der mit seiner Zeit nichts Besseres anzufangen weiß, als Unruhe zu stiften“, sagt Mödder. Dabei gehe es ihm in seinem Kampf gegen die Hähnchenmastanlage stets um die Sache und nicht um einen persönlichen Rachezug gegen den Investor oder Betreiber der Anlage, betont Mödder.

Obwohl es dafür Anzeichen gegeben hätte, fühle er sich nicht bedroht. So sei auf sein Haus geschossen worden, Mödder hat Anzeige gegen Unbekannt erstattet. „Das kann ein dummer Jungensstreich sein, man kann aber auch Kombinationen anstellen.“

„Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun“, sagt hingegen Hansen und meint damit gleichzeitig, dass es keine Probleme in

der Dorfgemeinschaft gibt. Lediglich eine handvoll Müddersheimer würden sich gegenüber den Befürwortern der Mastanlage zu Polemik und Diffamierungen hinreißen lassen. Zu diesen habe allerdings schon immer ein angespanntes Verhältnis bestanden, so der Landwirt. „Es gibt viele Themen, die da hineingetragen werden, die mit den Hähnchen nichts zu tun haben“, gibt auch Vett-

weiß Bürgermeister Josef Kranz zu bedenken. Gleichwohl gäbe es sicherlich ein Problem in Müddersheim: „Wenn die Fronten so verhärtet sind, kann das Zusammenleben zu einer Qual werden.“

„Es ist schwierig im Moment“, berichtet Ortsvorsteher Frank Gürth aus Müddersheim. Hähnchenmastgegner und -befürworter lägen dort öfters im Clinch. Ein Vermitteln sei schlicht unmöglich, so der Ortsvorsteher. „Jeder hat seine eigene Meinung, aber dass es jetzt mit Strafanzeigen

persönlich wird, das hätte ich nicht gedacht.“

Dass sich die Wellen in nächster Zeit glätten werden, glaubt Gürth nicht. „Es ist schade, in der Dorfgemeinschaft gab es immer einen sehr großen Zusammenhalt.“



Die Mastanlage entzweit die Dorfgemeinschaft in Müddersheim. Die Streithähne stehen sich unversöhnlich gegenüber. Foto: imago